

# «SO KANN DIE EHEFRAU ENDLICH EINE NACHT DURCHSCHLAFEN»

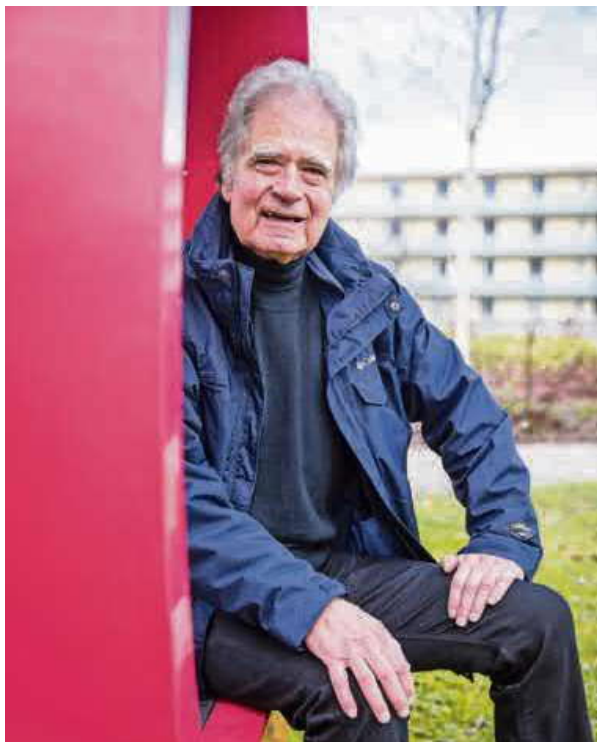
**DÜRNTEN** Seit 17 Jahren begleitet Alfred Gutmann von der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland (VBSZO) Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Im Interview erzählt der Tanner, wie er sie als Freiwilliger unterstützt.

Vor 17 Jahren besuchte Alfred Gutmann einen Sterbebegleitungskurs – mit Tod und Sterben begann der Tanner sich auseinanderzusetzen, nachdem sein Sohn an Leukämie verstorben war. Von einem Kollegen erfuhr er von der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland (VBSZO), in die er sofort eintrat.

## ÜBERFORDERTE ANGEHÖRIGE

Der ehemalige Informatiker unterstützt Schwerkranke in ihrer letzten Lebensphase oder auch Menschen mit langen degenerativen Erkrankungen. Als freiwilliger Begleiter des VBSZO hilft er ihnen, die verbliebene Zeit möglichst gut zu nutzen. Denn diese befänden sich in unterschiedlichen Lagen. Manche lebten im Spital oder Altersheim, wo das Personal meist zu wenig Zeit für ihre persönliche Begleitung habe.

«Die meisten wollen aber zu Hause sterben – also werden sie daheim betreut oder für ihre letzten Tage aus den Institutionen geholt», so Gutmann. Vor allem bei längerem Krankheitsverlauf seien die Betreuenden aber durch stetige Nachtwachen irgendwann erschöpft und überfordert. Drin-



Seit 17 Jahren begleitet Alfred Gutmann Schwerkranke im Zürcher Oberland. Foto: Nathalie Guinand

gende Verpflichtungen könnten nicht ewig aufgeschoben werden und auch die sozialen Kontakte verkümmerten, so Gutmann. «Dafür sind wir da. So kann die Ehefrau endlich eine Nacht durchschlafen, anderweitige Verpflichtungen erfüllen, vielleicht einmal frische Luft schnappen gehen oder Freunde treffen.»

## OFFEN ÜBER TOD REDEN

Für den Schwerkranken sei es gut, jemand zu haben, der ihm ohne Zeitdruck Zuwendung schenke. Es könne für ihn auch befreiend sein, mit jemand offen über den Tod sprechen zu können. Angehörige fühlten sich bei diesem Thema eher unbehaglich, so Gutmann. Ein freiwilliger Begleiter könne eher auf die Fragen eines Sterbenden eingehen.

Dabei sei es allerdings wichtig, die Weltanschauung des Patienten zu respektieren und nicht zu versuchen, ihm die eigene religiöse Überzeugung aufzudrängen. Etwas anders seien die Anforderun-

gen bei Langzeitbetreuungen. Die ergeben sich bei Krankheiten wie Multiple Sklerose oder Parkinson. Hier gehe es primär darum, für die verbleibende Zeit etwas zusätzliche Lebensqualität zu schenken. Dabei seien die Bedürfnisse so individuell wie die Patienten selbst, so Gutmann.

Auf die Frage wie die Vereinigung zu anderen Organisationen wie Spitex stehe, antwortet der Sterbebegleiter, dass die Zusammenarbeit mit professionellen Helfern und Institutionen ohne Konkurrenzdenken verlaufe. Mit dem gemeinsamen Wunsch, für den Patienten die beste Lösung zu finden. Sehr viele Patienten fänden die VBSZO durch Spitex-Organisationen oder das mobile Palliativteam des GZO Wetzikon.

Zu Sterbehilfe-Organisationen wie Exit und Dignitas sagt Gutmann: «Hier sind die Statuten der VBSZO klar: Die Freitodbegleitung gehört nicht zu ihren Aufgaben.»

MARKO STEVIC

[WWW.VBSZO.CH](http://WWW.VBSZO.CH)

## GRÜNE STELLEN CROCI AUF

**WALD** Die Grünen Wald nominieren für die Gemeindewahlen Rico Croci für eine weitere Amtszeit im Gemeinderat. Ausserdem stellen sie Doris Okle Jaeggi neu für die Schulpflege auf, wie sie in einer Mitteilung schreiben. **REG**

## GELD VON DER CHLAUSGESELLSCHAFT

**RÜTI** Am vergangenen Freitag, 26. Januar trafen sich die Mitglieder der Samichlausgesellschaft Rütli-Tann-Dürnten zur Generalversammlung. Getreu dem Motto «Von Kindern für Kinder» beschloss der Verein die Weitergabe der Spenden aus der aktuellen Chlausete.

## FÜR KINDER AUS DER REGION

Dieses Jahr übergibt der Verein 2500 Franken an das Institut Kinderseele Schweiz in Winterthur. Das Geld geht nicht in einen allgemeinen Topf, sondern wird zweckgebunden eingesetzt. Die Chlausgesellschaft achtet darauf, dass Spendengelder aus der Chlausete immer Kindern aus der Region zugute kommt. So erhielt im letzten Jahr der Tageselternverein Zürich Oberland ebenfalls den Betrag von 2500 Franken. Mit diesem Geld können Kinder aus schwierigem Umfeld an einen liebevollen und passenden Platz in einer Tagesfamilie vermittelt werden. **REG**

## GESANG AM GEMEINDENACHMITTAG

**DÜRNTEN** Für den Gemeindennachmittag vom heute Donnerstag, 8. Februar, hat der Frauenchor Oberdürnten unter der Leitung von Benedikt Hofstetter ein farbiges Programm für die Zuhörer zusammengestellt, gespickt mit diversen Überraschungen. Es werden auch Lieder zum Mitsingen vorgetragen. Um 14.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Nauen in Tann. **REG**

## JAZZ IM HINWILER GASTHOF HIRSCHEN

**HINWIL** Am Sonntag, 18. Februar, spielt um 11 Uhr die Bogalusa New Orleans Jazzband im Gasthof Hirschen. 1986 fanden sich, mehrheitlich aus dem Raume Winterthur, sieben vom Jazz begeisterte Musiker zusammen und gründeten die Bogalusa New Orleans Jazzband. **REG**

## DIE VBSZO

Die Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland (VBSZO) mit Sitz in Wetzikon unterstützt seit 1991 kostenlos schwerkranke Patienten durch Freiwillige. Alfred Gutmann, 1939 in Wien geboren, war ab 1961 in der Informatik tätig. Seit 2000 ist er pensioniert und in der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland als Freiwilliger aktiv. Er hat vier Kinder, neun Enkelkinder und wohnt im Zürcher Oberland seit 1969. In seiner Freizeit geht er Windsurfen, Wandern, Skifahren oder verbringt die Zeit mit seiner Familie. **STE**

**«FREITODBEGLEITUNG GEHÖRT NICHT ZU UNSEREN AUFGABEN.»**

Alfred Gutmann, Sterbebegleiter